

Aufklärungsblatt-Implantologie

Patientendaten: _____
Name, Vorname geb.

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen soll eine künstliche Zahnwurzel (Implantat) eingepflanzt werden. Vor dem Eingriff wird Ihr Behandler mit Ihnen über Notwendigkeit und Durchführung der geplanten Maßnahme sprechen. Sie müssen naheliegende, typische Risiken und Folgen des Eingriffs kennen, damit Sie Ihre Einwilligung geben können. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, das Gespräch vorzubereiten.

Warum Implantate in Ihrer Situation? Die medizinische Begründung! Um die Kaufunktion zu verbessern oder wiederherzustellen, gibt es verschiedene zahnärztlich-prothetische Möglichkeiten: das Eingliedern herkömmlichen Zahnersatzes (wie z. B. Kronen, Brücken, Prothesen) oder das Einpflanzen künstlicher Zahnwurzeln. Diese Implantate gehen eine feste Verbindung mit dem Kieferknochen ein und ermöglichen deshalb oft einen festeren Halt des Zahnersatzes als mit herkömmlichen Methoden. Implantate bestehen aus sehr gewebeverträglichen Materialien (zumeist Titan) und können einen weiteren Knochenschwund verhindern, da sie zu einer dem natürlichen Vorbild ähnlicheren Belastung des Kieferknochens führen, als bei Schleimhautbelastung durch eine Prothese.

In Ihrem Fall bietet das Einpflanzen einer künstlichen Zahnwurzel folgende **Vorteile**:

Schonung der eigenen Zahnhartsubstanz;

- als Einzelzahnersatz, so dass das Beschleifen der Nachbarzähne vermieden werden kann (Abb. 1)

Schutz vor Fehl- oder Überlastung der eigenen Zähne;

- als hintere Pfeiler, wenn auf einer Seite keine Zähne sind (Freiendsituation)
- als Unterstützungspfeiler in der Mitte einer Brücke, wenn sonst die Lücke zu groß ist
- zur Pfeilervermehrung für eine totale Brückenversorgung (Abb. 2)
- als Befestigungsanker einer Teil- oder Vollprothese (Abb. 3)

Erhaltung und Schutz des Kieferknochens;

- generelle wirken Implantate Entgegen einer Knochenrückbildung

Implantate bestehen aus sehr gewebeverträglichen Materialien (zumeist Titan oder Keramik) und können einen weiteren Knochenschwund verhindern, da sie zu einer dem natürlichen Vorbild ähnlicheren Belastung des Kieferknochens führen, als bei Schleimhautbelastung durch eine Prothese.



Abb. 1 Einzel Zahnücke versorgt mit Implantat und Einzelkrone darauf, ohne die Nachbarzähne zu beschleifen.



Abb. 2. Größere Zahnücke versorgt mit zwei Implantate. Darauf befestigte Brückenkonstruktion.



Bei Ihnen wird voraussichtlich folgendes Material zusätzlich verwendet:

- 0 Knochen aus dem Kieferbereich (Kinn, hinter den Backenzähne)
- 0 Knochenersatzmaterial-KEM _____
- 0 Membranen (selbstauflösend oder nicht selbst auflösend)
- 0 Sonstiges: _____

Voraussetzungen für Langlebigkeit der Implantate:

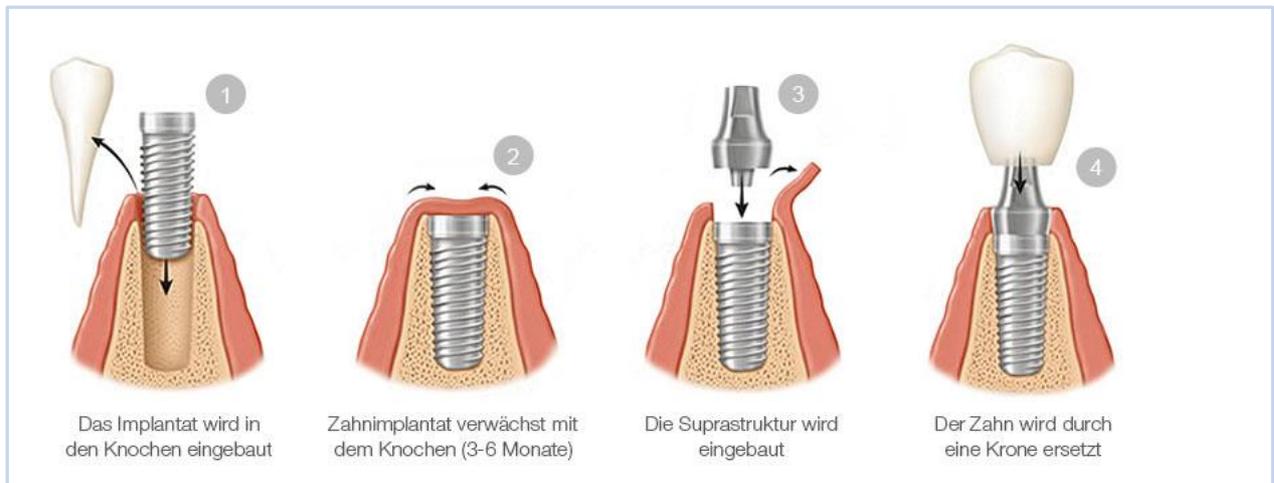
- **Eine optimale Mundpflege** ist unbedingte Voraussetzung für den langen Erhalt des Implantats, daher wird diese bei Ihnen im Vorfeld überprüft und ggf. korrigiert. Bei andauernder unzureichender Mundpflege muss eine Implantation unterbleiben.
- **Ausreichend Knochenangebot**, sodass Implantat von überall mit Knochen ummantelt ist.

Nach erfolgreicher Einheilungsphase ist **voraussichtlich folgender Zahnersatz** geplant:

Vorgehensweise:

In der Planungsphase wird Anhand von Modellen und Röntgenbilder Ihr Knochenangebot und somit die Implantat-Länge bestimmt.

Der Eingriff erfolgt in örtlicher Betäubung (Lokalanästhesie) oder bei größerem Umfang bzw. auf Wunsch von Patienten in Allgemeinnarkose. Nach einem Schnitt in der Schleimhaut wird der Kieferknochen dargestellt. Dann wird mit verschiedenen Bohrer vorsichtig ein Implantatfach angelegt, welches der Implantatform entspricht. Danach wird das Implantat eingesetzt und die Schleimhaut wieder vernäht. Die Nähte werden dann in 7-10 Tage entfernt. In manchen Fällen ist es notwendig, Knochenersatzmaterial oder andere Hilfsmittel einzubringen, um bessere Voraussetzungen für das Einheilen vom Implantat zu schaffen.



Nach der **Einheilungszeit**, die im Unterkiefer ca. 3 Monate und im Oberkiefer ca. 4-6 Monate dauern kann, werden die Implantate durch einen kleinen Schnitt freigelegt und darauf ein Zahnfleischformer gesetzt! Die **Freilegung** wird in örtliche Betäubung gemacht und dauert ca. 15 min.

Verhalten nach der Implantat Behandlung:

Das Implantat darf während des Einheilungsphase nicht belastet werden, wie durch Kauen oder Aufbeißen auf ihrem Provisorium. Extreme Bewegungen mit Spannungen im Kopfbereich, Heben schwerer Sachen oder Sport ist bis zu Nahtentfernung zu vermeiden. Wenn Sie im Wundbereich nachbluten, dann wenden Sie sich sofort an Ihrem Behandler.

Mit anfänglichen Mundspüllungen (nicht am ersten Tag) nach jeder Mahlzeit, sowie vorsichtiges Fäden Putzen mit Ohrstäbchen eingetaucht in der Mundspüllösung runden Sie täglicher Pflege ab. Falls sie ein herausnehmbares oder fixes Provisorium bekommen haben, ist dieser auch von den Nahrungsreste zu reinigen. Hier haben sich weiche und feine Interdentalbürsten als praktisch erwiesen.

Erfolgsaussichten:

Der Erfolg einer Implantation wird nach der abgeschlossener Einheilungsphase durch Ihren Behandler beurteilt. War diese erfolgreich und wurde der Zahnersatz daraufhin eingesetzt, so ist der Erfolg der Implantat Behandlung auf längere Sicht maßgeblich von einer exakten Mundpflege zu Hause abhängig. Instruktionen und Tipps dafür bekommen Sie von uns. Ebenso wichtig sind die regelmäßigen Nachkontrollen und die professionelle Mundhygiene (**Recalls**), die unbedingt zu befolgen sind.

Bei Rauchern ist das Misserfolg Risiko der Implantat Behandlung besonders hoch!

Komplikationen der Behandlung

Allgemein:

Manchmal treten **Schmerzen und leichte Schwellung** auf. Bei **Blutungen** ist ggf. das erneute Vernähen der Wunde oder eine operative Blutstillung erforderlich.

Spezielle Komplikationen:

Trotz exakter Technik kann sich ein Implantat kurz nach dem Eingriff oder später lockern. Ein **lockeres Implantat** wird entfernt und nach der Ausheilung ist eine erneute Implantation möglich. Weitere mögliche Komplikationen sind **Entzündungen** der umliegenden Weichteile oder der Kieferhöhle. **Verletzungen an benachbarten Zähnen** ist selten und falls dies passiert, wird eine Wurzelkanalbehandlung oder Entfernung des Zahnes erforderlich sein.

Extrem selten ist eine **Verletzung des Zungennervs**, die mit vorübergehenden, nur selten bleibenden Geschmacksstörungen sowie Taubheitsgefühl der betroffene Zungenseite einhergeht. Ebenso eine Verletzung des **Astes des Unterkiefernerfs** führt zu einem meist vorübergehendem, sehr selten andauerndem Taubheitsgefühl der unteren Lippenhälfte. Bei der genannten Nerv Störungen kann es dazu kommen, dass das Implantat entfernt werden muss.

Im Bereich des Oberkiefers befindet sich eine sehr dünne Knochenwand als Abgrenzung zu der Kieferhöhle, die bei dem Eingriff durchbrochen werden kann. Wenn zu sowas kommt, wird die **eröffnete Kieferhöhle** durch spezielle Maßnahmen sofort wieder verschlossen.

Bei allen Komplikationen kann die Entfernung des Implantates erforderlich sein.



Einwilligungserklärung:

Über den geplanten Eingriff sowie erforderliche Erweiterungen hat mich Herr DDr. GALEV in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert.

Auch ohne Implantation kann eine prothetische Versorgung durchgeführt werden. Ein Vergleich zu anderen zahnärztlich-prothetischen Behandlungsmethoden wurde erörtert und besprochen.

Dabei wurden alle meine Fragen erläutert, auch über Komplikationen und Folgen wurde ich ausreichend informiert. Ich fühle mich ausreichend aufgeklärt und willige hiermit, nach ausreichender Bedenkzeit, in der geplanten Eingriff ein.

Folgende Aspekte wurden zusätzlich mit mir besprochen:

Ich habe keine weiteren Fragen.

x

Ort, Datum

Unterschrift Patient

Bestätigung der Einwilligung direkt vor der Implantat Setzung:

Ort, Datum

Unterschrift Patient

